

altpers. *Athura* und griech. zu Alexanders Zeit *Ἀουρηία*) scheint zunächst im engeren Sinne die unter dem kurdischen Gebirgslande bis zum Mittellaufe des Tigris gelegene, von seinen Zuflüssen, den beiden *Zabat* (*Ζάβατος*) durchflossene fruchtbare Ebene bezeichnet zu haben. Sie wurde Ausgangspunkt eines semitischen Reiches, welches seit dem 13. Jahrh. über alle Nachbarländer sich ausbreitete, deren nächste in Westen (jenseits des Tigris) und Süden (mitunter bis zum Meere hinab, mit Einschluss Babyloniens) dann unter jenem Namen mitbegriffen wurden.<sup>1)</sup>

Die wechselnden Hauptstädte dieses Reiches lagen sämtlich am Tigris, am südlichsten die älteste, angeblich dem Lande gleichnamig *Assûr* genannt, eine folgende, die bis ins 9. Jahrh. Residenz blieb, als *Kalach* auch den Hebräern bekannt (*Κάλασσα* bei Xenophon, j. Ruine *Nimrud*) an der Mündung des grossen Zab, noch nördlicher die jüngste und glänzendste, Ninua, hebr. *Ninwê*, griech. *Νίνος*, mit einem Mauerumfange von  $1\frac{3}{4}$  d. M. und ausgedehnten Vorstädten, die nach ihrer Zerstörung durch Meder und Babylonier 605 v. Chr. nur als grosses Trümmerfeld ihren alten Namen bewahrte.<sup>2)</sup>

1) Unter der persischen Herrschaft, aber offenbar schon vorher, seit der medischen Eroberung (605 v. Chr.) wird dasselbe Land *Μασηνῆ* (Herod.) oder geradezu *Μυθία* (Xenophon als Augenzeuge) genannt, eine der damaligen administrativen Einteilung entlehnte Bezeichnung die schon bei Alexanders Durchmarsch wieder dem uralten Landesnamen gewichen ist.

2) Auffallend ist bei dem Augenzeugen Xenophon der Name *Μισσηκα* für diese Ruinenstätte. Sie liegt gegenüber der im Mittelalter auf dem W.-Ufer des Tigris entstandenen Stadt Mösul und hat bekanntlich in den letzten drei Jahrzehnten durch die, besonders von Engländern betriebenen Aufgrabungen, ausserordentlich reichen Gewinn zur näheren Kenntniss assyrischer Kunst, Schrift, Sprache und mittelbar der politischen Geschichte des Reiches und der Nachbarländer gegeben. Die Natur des Bodens ermöglichte hier zu Bauten, Sculpturen und Inschriften die Anwendung von Muschelkalkstein und Alabaster, statt des in Babylonien gebrauchten Thones.

88. Zwischen dem grossen Zab (oder, wie die Griechen den semitischen Namen übersetzten, *Ἄζος*) und dem Gebirge, im höheren Teile der Ebene die gleichfalls uralte Stadt *Arbēla* (*Arbā'il*, j. Erbil)<sup>1)</sup>. Die nördlich angrenzende, die Vorhügel des kurdischen Gebirges umfassende Landschaft *Adiabene* (gräcisirt aus *Chadiab*), also die nördliche Hälfte des engeren Aturiens oder Assyriens, bildete unter jenem Namen seit dem 1. Jahrh. v. Chr. ein besonderes, zeitweise auch westlich jenseits des Tigris sich ausdehnendes Fürstentum, welches zu den parthischen Königen, dann im 2. und 3. Jahrh. zum römischen Reiche in einem Clientelverhältnisse stand.